

**2016**  
9.-11.2.

WERK 2/Leipzig

zeitgenössische Musik

Elektronik

DJing

Poetry

Film &

Lesung



Altzeit  
/NEU

[www.fzml.de](http://www.fzml.de)

**FZML** 25 J.  
[forum zeitgenössischer musik leipzig]

<b>Programm</b>	<b>Seite</b>
09. Februar 2016 [Dienstag]	01-06
10. Februar 2016 [Mittwoch]	07-11
11. Februar 2016 [Donnerstag]	12
<b>FZML</b>	13
<b>FZML RÜCKBLICK</b>	14
<b>MOSAİK</b>	15
<b>FFZML</b>	16
<b>BIOGRAFIEN MITWIRKENDE</b>	17-23
Jan Gerdes   Fabrizio Nocci	17
Erik Drescher   Glissandoflöte	18
Opossum	19
Yana Karkalis   Isis Calil de Albuquerque   Ruben Reniers	20
Felix Anton Lehnert   Stefan Locher   DJ Mesia	21
Christian Meyer   Boris Flekler   Julia Berke	22
Mark Daniel   Ralph Grüneberger   DJ Filburt	23
<b>BIOGRAFIEN KOMPONISTEN</b>	24-26
Samir Odeh-Tamimi   Hans-Werner Henze   Karlheinz Stockhausen	24
Luigi Nono   Georg Katzer   Thomas Christoph Heyde	25
Michael Maierhof   Dror Feiler   Alvin Lucier	26
<b>IMPRESSUM</b>	27
<b>FÖRDERER &amp; PARTNER</b>	28

## PROGRAMM

20:30 Uhr  
WERK 2 [Halle D]

Samir Odeh-Tamimi: Skiá  
für Klavier [2008]

Hans-Werner Henze: Präludien zu »Tristan«  
für Klavier [2003]  
Nr. 1: Achtel = 92  
Nr. 3: Lento

Karlheinz Stockhausen: Klavierstück IX [1961]

Luigi Nono: ... sofferte onde serene ...  
für Klavier und Tonband [1976]

Georg Katzer  
5 Miniaturen [1971]  
Nr. 1-3

Thomas Christoph Heyde  
Ingrimm/Ero[t]ica [2011]  
für Klavier - Uraufführung

Konzert

**Musik und Politik -  
Klavierwerke aus  
Ost und West**

Jan Gerdes  
[Klavier]

1

09. FEBRUAR 2016

FZML <sup>25</sup>].

## 2

Die Musiksprache des palästinensisch-israelischen Komponisten **Samir Odeh-Tamimi**, der seit seinem 22. Lebensjahr seinen schöpferischen Mittelpunkt in Deutschland hat, ist geprägt von einer lebendigen Auseinandersetzung sowohl mit arabischen Musiktraditionen, als auch der Avantgardemusik Mittel- und Westeuropas. Das 2008 in New York uraufgeführte »Skiá« bildet in diesem Kanon keine Ausnahme: mit einer flirrenden Trillerfigur, die immer wieder abgewandelt in Erscheinung tritt, beginnt das Werk, verdichtet sich mit Akkordstrukturen und kontrastreichen Passagen, bis es zum Schluss in höchsten Höhen ankommt und plötzlich mit einem tiefen Flimmern im Nichts endet.

»Eines Morgens, im Frühjahr 1972, komponierte ich in wenigen Stunden ein ausgedehntes Klavierstück. Das thematische Material [...] bezieht sich in der Erinnerung fern auf einen konkreten Gegenstand, nämlich die Wagnersche Tristanmusik. Aber Wagners Musik hat etwas Glühendes und Ausschliessliches, Totalitäres. Meine ist kühl, als sei es früh am Morgen.« Die Notiz aus **Hans Werner Henzes** Essay »Tristan« verweist auf eine dem Werk innewohnende Ambivalenz, die sich auch in der Vita des politisch engagierten und stets mit den Traditionen ringenden Komponisten wiederfindet. Erst 21 Jahre später publiziert er die vier intimen Präludien, die in weiten Teilen Solopassagen des Werkes »Tristan« - Préludes für Klavier, Tonbänder und Orchester aus dem Jahre 1973 entsprechen.

Waren die Uraufführungen der Klavierstücke von **Karlheinz Stockhausen** seinerzeit noch von Skandalen begleitet, so zählen insbesondere die Nummern I-XI der insgesamt 19 Kompositionen inzwischen zu Klassikern der modernen Klavierliteratur. Das 1962 von Aloys Kontarsky uraufgeführte »Klavierstück IX« hämmert sich zu Beginn förmlich in das Gedächtnis der Zuhörer, wenn der Pianist erst 142 und dann 87 mal hintereinander mit stets abnehmender Lautstärke einen Akkord wiederholt. Dem gegenüber steht höchst kontrastreich eine aufsteigende Skala mit wechselnden Tondauern. Diese beiden Elemente werden konsequent weiterverwendet und modifiziert. Zur Anwendung kommen zudem - bezogen auf die Gesamtform des Werkes - mathematische Verfahren, wie die Fibonacci-Reihe.

## 3

**Luigi Nono**, der neben Stockhausen und Boulez zu den großen Vertretern der europäischen Nachkriegsavantgarde zählt, galt in musikalischer Hinsicht zwar als Poet unter den Strukturalisten, gleichzeitig aber auch als politische Reizfigur. Waren die Werke seiner mittleren Schaffenszeit kraftvolle Botschaften, die aus einer kommunistischen Überzeugung erwachsen, stellt »... sofferte onde serene ...« eine Art Übergang zum leisen Spätwerk des Komponisten dar. Erstmals arbeitet Nono in diesem Werk zudem auch im Tonband ausschließlich mit den Klängen und Geräuschen des Klaviers. Die eng verwobene Textur, die lang ausklingenden Töne, sie erinnern an Glockenklänge, die aus der Ferne herüber wehen.

**Georg Katzer** zählt zu jenen Komponisten aus der ehemaligen DDR, die im Spannungsfeld zwischen Restriktion und dem unbedingtem Willen, Neues zu erdenken, nicht müde wurden, Grenzen zu überschreiten. War die Neue Musik - im Gegensatz beispielsweise zur Literatur - zwar eine Nische, die von den ästhetischen Tugendwächtern nicht immer ganz verstanden wurde, so gehörte doch ein gerüstet Maß an Haltung dazu, derart freche, performative und experimentell-elektronische Werke zu komponieren, wie sie sich in Katzers Œuvre finden lassen. Katzers »5 Miniaturen« sind knappe, kurzweilige Kompositionen, die episodenhaft anmuten, gleichwohl von einer formalen und strukturellen Strenge in der Materialbehandlung geprägt sind.

**Thomas Christoph Heydes** »Ingrimm/Ero[t]ica« ist das vierte Opus aus dem Zyklus »Einkehr«, der zwischen den Jahren 2009-2014 entstand. Dem Werk ist eine Einführung vorangestellt, die allerdings dem Interpreten eher Rätsel aufgibt. (Beispielsweise steht dort: »Der ursprüngliche Titel [...] lautete „ERO[T]ICA – Die Liebe ist eine unerträglich kontrapunktische Angelegenheit. Deswegen ist das auch keine Frühstücksmusik, sondern eine Revolutionsetüde« und weiter, »Der Autor verbittet sich jedwede Rückfragen zu Lebzeiten.«) Die Komposition ist von starken formalen Kontrasten geprägt, wie rumorenden Strukturen und fast gesanglichen Passagen. Erst ab dem Mittelteil fügt sich das Geschehen zusammen, ohne dass es gerundet wird.

4

Die Kollaboration des in Berlin lebenden italienischen DJ's, Komponisten und Techno-Produzenten **Fabrizio Nocci aka Solenoid** mit dem Pianisten **Jan Gerdes**, löst die Grenzen zwischen Club und Konzertsaal, digital und analog nahezu vollständig auf. In ihrer ca. 45-minütige Performance vereinen die experimentierfreudigen Musiker allerhand Equipment wie Sampler, Laptops, Synthesizer und verstärktes Klavier und zaubern aus dem Setup eine ästhetischen Gemengelage, die zwischen technoiden Sounds und experimenteller Liveimprovisation hin und her wandert. Dass dies keine Spielerei sondern Klangkunst auf höchstem Niveau ist, haben die Künstler bereits auf zahlreichen Konzerten und Festivals unter Beweis gestellt.

Konzert

Piano  
**Surroundings -  
Electronic Songs**

Fabrizio Nocci  
aka Solenoid  
[Elektronik | Sampler]

&

Jan Gerdes  
[Klavier | Synthesizer]

09. FEBRUAR 2016

## ZUSATZPROGRAMM

5

»FRACHT [Liebestod II]«  
1-Kanal HD-Videoprojektion, 2.1-Kanal-Sound [2011-2015]  
Videoloop, 9 Minuten

Konzertdokumentation  
Luciano Berio »Folk Songs« [1964]

**Kinobox**  
**WERK 2 [Halle D]**

**20:00 – 20:30 Uhr**

Thomas Christoph  
Heyde  
[Komposition]

Ulrich Polster  
[Video]

Pina Bettina Rücker  
[Kristallklangschaalen]

Laura Rajanen  
[Violine]

Tobias  
Lampelzammer  
[Kontrabass]

**21:30 – 22:00 Uhr**

Walter Hilgers  
[Dirigent]

CAGE100-Orchester  
[Ausführende]

**09. FEBRUAR 2016**

**FZML** 25 ].

## 6

Der knapp 10-minütigen Gemeinschaftsarbeit des Komponisten **Thomas Christoph Heyde** und des Videokünstlers **Ulrich Polster**, liegt eine wesentlich umfangreichere Arbeit mit dem Titel »Liebestod« zu Grunde. Teile dieser abendfüllenden Videoper flossen in das Kammerspiel mit dem Titel »FRACHT« ein. Die unverkennbaren Verbindungen und Querverweise, die sich sowohl in Bild und Ton finden lassen, folgen hier allerdings anderen Pfaden.

Die Erzählung, die mit einem Sonnenaufgang hinter einer Glasscheibe beginnt, verströmt sich poetisch (und kammermusikalisch untersetzt) im Mittelteil in einem aufgeladenen Bild/Ton-Gefüge, das am Ende einer Auflösung entgegenzugehen scheint, die jedoch nicht zu Stande kommen kann und will.

Die Installation »FRACHT«, die 2015 in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig ihre Premiere erlebte, ist bereits die vierte Gemeinschaftsarbeit der beiden Künstler.

**Luciano Berio** [1925-2003] war ein italienischer Komponist, bekannt für seine experimentellen Kompositionen, der zudem als einer der Pioniere der elektronischen Musik gilt. Seine »Folk Songs« [1964] sind eine Sammlung von elf Liedern, die von Berio sowohl rhythmisch, als auch harmonisch bearbeitet wurden und deren schriftlichen oder musikalischen Ursprünge in ganz verschiedenen Ländern liegen (den Vereinigten Staaten, Armenien, der Provence, Sizilien, Sardinien u. a.). Sie sind der Mezzosopranistin Cathy Berberian gewidmet, Berios erster Ehefrau und steten musikalischen Begleiterin.

»Es ist nicht meine Intention die Echtheit eines Volksliedes zu bewahren. Meine Transkriptionen sind Analysen.« [Luciano Berio]

Die »Folk Songs« wurden 2012 zum Silvesterkonzert im Rahmen von CAGE100 aufgeführt und vom FZML mitgeschnitten.

## PROGRAMM

19:00 Uhr  
WERK 2 [Halle D]

Michael Maierhof: splitting 39 [2012]  
für Glissandoflöte, mikrofonierte Mundstückverlängerung und  
Zuspielung

Mike Dietrich aka Opossum: mash [2015/16]  
Video-Tanz-Musikperformance - Premiere

7

-- Pause --

Dror Feiler: Questions and Stones 3 [2013]  
für Glissandoflöte und Tonband

Alvin Lucier: Double Himalaya [2012]  
für Glissandoflöte und vorproduziertes Tonband

## Konzert

**WILD OPEN  
SPACE -  
Geburtstags-  
performance**

Mike Dietrich  
aka Opossum  
[Video | Elektronik |  
Konzeption]

Erik Drescher  
[Glissandoflöte]

10. FEBRUAR 2016

FZML <sup>25 J.</sup>

Der Komponist **Michael Maierhof** ist ein außergewöhnlicher Vertreter im Feld der zeitgenössischen Musik. Der studierte Musiker, Mathematiker, Philosoph und Kunstwissenschaftler lässt auch in seinen Kompositionen stets aufscheinen, dass er ein Grenzgänger ist. Seine Komposition »splitting 39«, die für und gemeinsam mit Erik Drescher entstand und Ergebnis eines langen, gemeinsamen Probeprozesses ist, schöpft die Möglichkeiten der Glissandoflöte im Zusammenspiel mit dem Zuspiele voll aus. »Meine Arbeit mit der Veränderung der Instrumentalklänge mithilfe analoger Modulatoren«, so führt Maierhof aus, »soll erstmals auf die Flöte übertragen werden und das Glissandomundstück scheint mir dazu äußerst geeignet zu sein.«

So mancher ist im Kontext einer aufregenden popkulturellen Gegenwart stehen geblieben – oder läuft ihr hinterher, als gäbe es ein ewig jugendliches Versprechen. Opossum [bürgerlich: **Mike Dietrich**], der schon vor mehr als 10 Jahren nicht mehr nur ein Hip Hop und Soulkünstler, geschweige denn ein »DJ Opossum« sein wollte, ist inzwischen »nur noch« **Opossum** und glücklicherweise zu einem ernsthaften, wagemutigen Künstler erwachsen. Der Jäger im Siedekessel der Stile hat die Vergangenheit - die ihn zweifelsfrei berühmt werden lies - gleichwohl nicht einfach abgeschüttelt, sondern zu neuen Formen und Stilen verdichtet. Die Botschaft, das Politische, das Martialische, das Brüchige, strömt übertoll in sein Tun hinein (Video-Bass-Ballett-Breakdance-Sample | Cut | Geige-Bboy-Percussion | Cut). Derart viel lustvolles Feintuning an der Mensch-Maschine-Schnittstelle, wie es heute bei seiner Performance »mash« zu erleben sein wird, erhellt all Jene, die bereit sind, erwartungsfrei in den gegenwärtigen Medienkosmos abzutauchen.

Performance darf Song sein. Track ist auch Trash.

Yana Karkalis  
[Stimme]

Isis Calil de  
Albuquerque  
[Tanz]

Ruben Reniers  
[Tanz]

DJ Mesia  
[Beatboxing]

**Dror Feiler** ist Komponist, Künstler, Musiker und politischer Aktivist. Sein künstlerisches Schaffen ist dabei nicht von seinen politischen Aktivitäten zu trennen, die unter anderem mit der Organisation »European Jews for a Just Peace« und der »Free-Gaza-Bewegung« verbunden sind. In seinen radikalen, häufig auch sehr lauten Werken werden durchaus auch Maschinengewehrsalven zum Bestandteil des Komponierens. Seiner Komposition »Questions and Stones 3« hat er einen Text von Hanns Eisler beigelegt, der hier mit einem kurzen Ausschnitt wiedergegeben ist: »...Das Agonieröcheln eines Sterbenden langweilt die um das Sterbebett pflichtgemäß Versammelten so, daß sie einschlafen. Aber ihr Schnarchen klingt wie Agonieröcheln, und so kann man nur schwer feststellen, wer eigentlich im Sterben liegt. Das ist das Verhältnis zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der modernen Musik.«

Der US-amerikanische Komponist und Klangkünstler **Alvin Lucier**, der auch mit Lesungen, Performances sowie experimentellen Film- und Theatermusiken hervortrat, lässt sich seit jeher von wissenschaftlichen und insbesondere akustischen Phänomenen inspirieren. Berühmt wurde er vor allem durch das Werk »I Am Sitting in a Room« aus dem Jahre 1969, in dem eine Sprachaufnahme in einem Raum so lange abgespielt und wieder aufgenommen wird, bis sie nur noch Klang ist. »Double Himalaya« ist inspiriert durch eine Zeichnung eines Teils des Himalaya-Gebirges und wurde im Auftrag und für Erik Drescher geschrieben.

Felix-Anton Lehnert  
[Schlagzeug]

Sarmad Anmar Al-Shawi aka Sim Sim  
[Breakdance]

Alexander Johné  
[Gitarre]

Stefan Locher  
[Bassgitarre]

Uwe Werner  
[Violine]

WERK 2  
[Licht | Ton]

## ZUSATZPROGRAMM

Kinobox  
WERK 2 [Halle D]

20:30 – 21:30 Uhr

10

Konzertdokumentation  
Friedrich Schenker: »Missa nigra«  
Kammerspiel II für sieben Instrumentalisten, einen Schauspieler, einen  
Dirigenten, Synthesizer und Tonband [1978]

Texte: Fragmente der lateinischen Totenmesse, Theodor Körner und  
Alfred Polgar

Mitschnitt der Uraufführung am 5. Februar 1979 im Alten Rathaus,  
Leipzig

Christian Münch  
[Dirigent]

Burkhard Glaetzner  
[Oboe]

Axel Schmidt  
[Englischhorn]

Friedrich Schenker  
[Posaune]

Wolfgang Weber  
[Violoncello]

Dieter Zahn  
[Kontrabass]

10. FEBRUAR 2016

FZML <sup>25 J.</sup>

**Friedrich Schenkers** »Missa Nigra« zählt zweifellos zu den bedeutendsten Werken der musikalischen Moderne in der DDR. Ihre als skandalös empfundene Premiere begründete nicht nur Schenkers Ruf als kompromisslosen Vorreiter der Avantgarde, auch die Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler« und die bedeutsamen Mitwirkenden, wie der Maler Hartwig Ebersbach, der Schauspieler Hans-Joachim Hegewald und der Pionier der elektronischen Musik, Eckhard Rödger, wurden mit diesem Werk zu Legenden.

Die Radikalität des ca. einstündigen Werkes, das Kammermusik, Performance, Theater und Gesamtkunstwerk zugleich ist, brachte auch den Staatsapparat an seine Grenzen. Zum einen war offensichtlich, dass die »Missa« einen zutiefst pazifistischen Grundgedanken hatte, zum anderen waren die Mittel und die Form derart modern und avanciert, dass die politischen Gremien in ein schier unauflösbares Dilemma gerieten.

Schenkers Kammerstück gliedert sich in neun Teile: Pleni sunt coeli – Tod des einzelnen – ma[o]rsch music – Dies irae – A viewpoint-culturally - Sapientia asiatica nova – Soli deo gloria – Opinio Popularis – Requiem et Ky[rie].

**Gerhard Erber**  
[Klavier]

**Gerd Schenker**  
[Schlagzeug]

**Eckhard Rödger**  
[Synthesizer]

**Hans-Joachim  
Hegewald**  
[Schauspieler]

**Hartwig Ebersbach**  
[bildender Künstler]

## PROGRAMM

19:00 Uhr  
WERK 2 [Halle D]

12

Eine Lesung und Poetry-Revue von ebenso heiteren wie nachdenklichen Texten – unnachahmlich präsentiert von Christian Meyer.

Künstlerinnen und Künstler, die sich auch als politische Botschafter verstehen, geraten auf Grund ihrer Haltung nicht selten in die Mühlen der Politik, sind von Repression, Flucht und Vertreibung betroffen. Die Charity Lesung lässt berufene Vertreter aus Gesellschaft und Kunst Poesie und Poetry vortragen, die bissig und heiter, ernst und nachdenklich das Thema umkreist.

Alle Einnahmen aus Eintritten und Spenden des Abends kommen dem Mosaik Leipzig e.V. und der psychotherapeutischen Behandlung traumatisierter Flüchtlinge zugute.

Anschließend:  
After-Show-Lounge

### Lesung

### Charity-Poetry- Revue & Promi Lesung mit DJ

mit  
Christian Meyer  
Boris Flekler  
Julia Berke  
Mark Daniel  
Ralph Grüneberger

Musik: DJ Filburt

11. FEBRUAR 2016

FZML <sup>25 J.</sup>

Das **Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML]** wurde 1990 von wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als Nachfolgeorganisation des bedeutendsten Ensembles für Neue Musik in der DDR, der Gruppe Neue Musik »Hanns Eisler« gegründet. Initiiert als ambitioniertes Kulturprojekt der Wendezeit, hat sich das FZML seit Mitte der 90er Jahre zu einer Institution mit professioneller Infrastruktur entwickelt und zählt inzwischen zu den namhaftesten Einrichtungen für zeitgenössische Musik in Deutschland. Neben verschiedenen Festivals, die häufig in Kooperation mit anderen nationalen und internationalen Einrichtungen durchgeführt werden, entwickelte das FZML außerordentlich erfolgreiche Formate für zeitgenössische Musik, wie die Konzertreihe »FreiZeitArbeit« oder »Ruhestörung«. Darüber hinaus veranstaltet das FZML regelmäßig Workshops und pädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche.

In den letzten Jahren verstärkte das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig vor allem sein transnationales und internationales Engagement, was nicht zuletzt in Großprojekten wie CAGE100 zum Ausdruck kam. Das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig erhält seit einigen Jahren institutionelle Förderung durch die Stadt Leipzig. Die Mittel zur Durchführung aller Projekte, Konzerte, Festivals, Workshops etc. müssen jedoch nach wie vor durch Drittmittel gedeckt werden, was ein großes haupt- und ehrenamtliches Engagement aller Beteiligten voraussetzt. Seit 2010 wird die Arbeit des FZML deswegen u.a. durch einen Förderverein begleitet und unterstützt.

Wenn Sie das Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML] unterstützen möchten, können Sie das gern mit einer Spende tun.

Empfänger:  
Forum  
Zeitgenössischer  
Musik Leipzig

IBAN:  
DE65860555921100  
696160

BIC:  
WELADE8LXXX

Betreff:  
Spende [bitte  
Anschrift angeben]

FZML

**FORUM ZEITGENÖSSISCHER MUSIK LEIPZIG  
PROJEKTAUSWAHL 1990 - 2016**

**14**

Konzertreihe Musik-Zeit, Rundfunkkonzerte, Schülerkonzerte

**1990 - 1997**

Konzertreihe Raumklangprojekt, Grenzregionen [Musik-Zeit]  
Musik-Zeit-Herbstfestival  
Gastkonzerte

**1998 - 2002**

MATRIX-HERBSTFESTIVAL  
Festival Heimat Moderne / Experimentale 1  
Reihe Zwischengrün - Musik und Landschaft  
Raumklangprojekt

**2003 - 2005**

Festivalreihe MACHTMUSIK und Jubiläumsfestival  
Konzertreihe FreizeitArbeit  
RADICAL NEW JEWISH CULTURE  
DEN SIEG VERFEHLT  
IMPORT-EXPORT-KLANGORT, RELAUNCH: ROMEO + JULIA,  
BILD DIR DEINE MEINUNG, Schülerkonzerte

**2006 - 2011**

Festival CAGE100  
Live-Hörspielprojekt LEIPZIGNOIR 1914  
Reihe MUSIK+  
Videoopernprojekt Borderland  
125 PARTY PIECES  
Jubiläumsfestival Altzeit NEU

**2012 - 2016**

**FZML RÜCKBLICK**

Der **Mosaik Leipzig e.V.** bietet im Rahmen seiner »Psychosozialen Beratungsstelle für Flüchtlinge« psychologische und soziale Beratung für Flüchtlinge mit DolmetscherInnen an.

Die Flüchtlinge, die hier betreut werden, sind psychisch stark belastet oder traumatisiert. Aufgrund des sehr eingeschränkten Zugangs von Flüchtlingen im Asylverfahren zum deutschen Gesundheitssystem und einem Mangel an muttersprachlichen TherapeutInnen, gibt es für viele Flüchtlinge keine Möglichkeiten der seelischen Entlastung und Stärkung durch psychotherapeutische Angebote. In den seltenen Fällen, in denen die Krankenkassen Psychotherapien finanzieren würden, besteht jedoch die Hürde, dass Krankenkassen derzeit noch keine Dolmetscherkosten übernehmen.

**15**

Studien belegen, je frühzeitiger und ganzheitlicher traumatisierte Menschen Unterstützung erhalten, umso höher sind ihre Chancen auf die Wiedererlangung neuen Lebensmutes und neuer Kräfte. Mit umfassender und gezielter multiprofessioneller Hilfe ist es Flüchtlingen schneller und besser möglich, sich in ihre neue Lebensumgebung einzufinden.

Durch Ihre Spenden unterstützen Sie unser Anliegen nicht nur mittelbar, sie leisten vor allem auch einen nachhaltigen Beitrag für den Aufbau eines psychosozialen Zentrums für Flüchtlinge in Sachsen.

Mehr Informationen über die Motivation und Ziele, Projekte und Veranstaltungen, finden Sie unter [www.mosaik-leipzig.de](http://www.mosaik-leipzig.de).



**MOSAIK**

Um die zeitgenössische Musik in und um Leipzig zu fördern und auch weiterhin ein abwechslungsreiches und künstlerisch anspruchsvolles Konzert- und Vermittlungsprogramm veranstalten zu können, ist das FZML auf die Mitwirkung vieler Verbündeter aus der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik angewiesen. Aus diesem Grunde wurde im Juni 2010 der Förderverein »Freunde und Förderer des FZML e.V.« gegründet. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ausschließlich gemeinnützigen Zwecke des FZML in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen. Sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen haben die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise zu engagieren und Teil des Freundes- und Förderkreises des FZML zu werden.

## 16

Ihre Vorteile als Mitglied sind:

- exklusive Generalproben und Vorträge
- Künstlergespräche vor oder nach Konzerten
- Teilnahme an Sonderveranstaltungen, wie Kinoabenden mit FZML
- Konzertproduktionen und Empfängen
- postalische Einladungen zu allen Veranstaltungen des FZML
- Möglichkeit der Kartenbestellung vor dem offiziellen Vorverkaufsbeginn
- Eine Spendenbescheinigung über Ihren Mitgliedsbeitrag, der vollumfänglich von der Steuer absetzbar ist
- namentliche Nennung auf der Internetseite des Fördervereins, so gewünscht

Bitte sprechen Sie uns an oder stellen Sie Ihren Mitgliedsantrag online unter:

[www.foerderverein.fzml.de](http://www.foerderverein.fzml.de)

**FF**  
**FZML**

## 17

Der Berliner Pianist **Jan Gerdes** studierte Klavier und Schlagzeug in Hannover und Detmold und arbeitete bis dato mit führenden zeitgenössischen Komponisten, wie beispielsweise Karlheinz Stockhausen, Wolfgang Rihm und Peter Ruzicka. Er beherrscht sowohl das klassisch-romantische als auch das zeitgenössische Repertoire, was ihn zu einem der vielseitigsten Künstler seiner Generation macht und ihm vielfache Auszeichnungen brachte. Ebenso sandte ihn seine musikalische Tätigkeit zu namenhaften deutschen und europäischen Festivals sowie in die Konzerthäuser Europas, Südamerikas und Asiens. Seit 2004 lotet er mit seinem Duo »EROL« die Schnittstelle zwischen Klaviermusik und elektronischer Clubkultur aus und begibt sich ebenso mit Fabrizio Nocci seit 2014 immer wieder auf die Suche nach neuen Herausforderungen jenseits seiner musikalischen Wurzeln.



Jan Gerdes

Eine gute Dekade lebt und wirkt **Fabriccio Nocci** aka Solenoid nun schon erfolgreich in seiner Wahlheimat Berlin und übersetzt die Sprache der Stadt und seiner Bewohner wöchentlich in einem Podcast mit einer Auswahl der feinsten Technosounds. Auch seine eigenen Beats spiegeln diese Sprache wieder, sind geprägt von der Lebhaftigkeit und der nachtschwärmerischen Atmosphäre der Stadt. Dabei ist der gebürtige Italiener Fabrizio Nocci eigentlich studierter Komponist mit einem Abschluss der renommierten »Santa Cecilia« in Rom. Seine Werke reichen von Orchesterstücken, über Kammermusik bis hin zu elektronischer Musik und wurden und werden rund um den Globus gespielt. Des Weiteren schreibt er Musik für Theater und Tanzshows, vertont Filme und experimentelle Videos und gibt sein Wissen in Lectures und Workshops an die neue Generation weiter. Seit 2014 ist er gemeinsam mit dem Pianisten Jan Gerdes auf der Suche nach neuen, musikalischen Herausforderungen.



Fabrizio Nocci

## 18

**Erik Drescher** ist freischaffender Flötist mit Wohnsitz in Berlin. Zentrum seiner solistischen Tätigkeit ist die zeitgenössische Musik. Er gastierte bei vielen renommierten Ensembles für Neue Musik. Ein gewaltige Anzahl an neuen Werken bedeutender Komponisten aus der ganzen Welt, die er als Solist (und auch Herausgeber zeitgenössischer Musik für die »Glissando Flute Collection Erik Drescher« beim Verlag Neue Musik Berlin ) angeregt und initiiert, sind seinem Engagement zu verdanken. Ein Schwerpunkt seiner globalen Tätigkeit liegt zudem darin begründet, die neuartigen Möglichkeiten der Glissandoflöte publik zu machen. Erik Drescher arbeitet auch als Musikkurator u.a. im Acker Stadt Palast Berlin.



Erik Drescher

Die **Glissandoflöte** ist im Grunde eine ganz gewöhnliche große Flöte, die durch ein Glissandomundstück, dem sogenannten Glissando Headjoint® (entworfen von Robert Dick) ergänzt wird. Durch das Ausziehen des Mundstückes sind durchgängige Glissandi von einer großen Sekunde über eine Quarte und im Sonderfall bis hin zu einem Tritonus möglich. Dies hängt von der Rohrlänge bzw. dem Griff ab. Man kann auf der Glissandoflöte ganz normal spielen. Es ist aber auch möglich, Glissandi – neben gewöhnlichen Tonglissandi – mit den gängigen neuen Spieltechniken zu verbinden, wodurch u.a. ganz neue Klangeigenschaften entstehen. Somit ermöglicht die Glissandoflöte eine große Bandbreite an neuer Klanglichkeit und eine enorme Erweiterung der zeitgenössischen Spieltechniken.



Glissandoflöte

## 19

Eigentlich ist **Mike Dietrich** schon lange nicht mehr **Opossum**, aber manchmal, wenn Kinder von Freunden ihn noch so nennen, dann merkt der 1970 geborene Ur-Leipziger, dass er diesen Namen wohl nicht mehr los wird. Genau wie der Tanz. Der fesselte ihn im zarten Alter von 14 Jahren und hat ihn seit dem immer wieder zurückgeholt, woraus z.B. Projekte mit Mario Schröder entstanden. Und weil die Musik untrennbar damit zusammenhängt ist es nicht verwunderlich, dass Dietrichs erste Anschaffung 1990 ein Plattenspieler war. Seit dem schraubt und bastelt er, hat große, komplexe Projekte an Land gezogen und ist heute an einem Punkt angelangt, an dem er, wie er selber sagt, sich resampled und als Strippenzieher [von Rang] lieber im Hintergrund agiert.



Opossum

## 20

Mit einem Musicaldiplom und einer Schauspielausbildung in der Tasche ist **Yana Karkalis** als Multitalent unterwegs. Diverse Engagements als Tanztrainerin und Sängerin mit eigener CD runden das Profil der jungen, quirligen Frau ab.



Yana Karkalis

Die Brasilianische Tänzerin genoss ihre Tanzausbildung am Studio Contemporaneo Artes in ihrer Heimatstadt und kam, über Abstecher in Kiel und Dortmund, 2010 ans Leipziger Ballett. **Isis Calil de Albuquerque** ist Tänzerin und Choreographin.



Isis Calil de Albuquerque

In Indonesien geboren, in den Niederlanden aufgewachsen ist **Ruben Reniers** mittlerweile als Tänzer, Choreograf und Sounddesigner auf der ganzen Welt unterwegs. Jüngst gewann er beim SOLOIDUO Festival in Köln den Förderpreis für das beste Tanzsolo.



Ruben Reniers

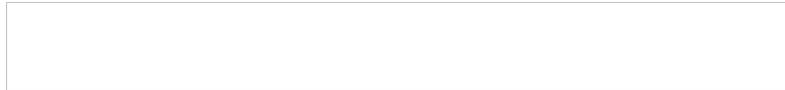
# 21

Es scheint als sei **Felix Anton Lehnert**, dem gebürtigen Giengener/Brenz, die Musik in die Wiege gelegt, denn bereits mit 8 Jahren wusste er, dass er dem Schlagwerk treu bleiben wird. Seitdem führte ihn seine Profession um die ganze Welt, unter anderem auch als Solopauker zum Leipziger Synchronorchester.



Felix Anton Lehnert

Als Leiter der Künstleragentur L-Musik weiß **Stefan Locher** ganz genau, was er tut. Denn nicht nur seine Ausbildung für E-Bass an der HMT Leipzig in Populärmusik, sondern auch seine Ausflüge in die Genres Jazz, Funk, Weltmusik und seit 1990 auch in die elektronische Musik haben den gebürtigen Münchener fest in der Szene verankert.



Stefan Locher

Seit den 1980ern mischt **DJ Mesia** in der Hip Hop Bewegung der Berliner Szene mit und ist regelrecht süchtig nach aller Art guter Musik. In eine musikalische Kategorie will er sich nicht pressen lassen. DJ Mesia fungiert mittlerweile als Produzent, DJ und Beatboxer.



DJ Mesia

## 22

**Christian Meyer** wurde 1982 in Lüneburg geboren, studierte Germanistik und überzeugte bereits 2004 mit seinen Schreibkünsten als Finalist der National Slams in Stuttgart. Auch in musikalischer Form findet man ihn immer wieder auf den Bühnen der Republik. So bildet er zum Beispiel mit Julius Fischer das Duo »The Fuck Hornisschen Orchestra«, mit dem sie Musik und Humor verbinden und inzwischen auch telemedial zu unterhalten wissen.



Christian Meyer

Geboren wurde **Boris Flekler** 1994 in Paderborn und sammelte dort bereits frühzeitig Erfahrungen im Poetry Slam. Mittlerweile studiert er Kulturwissenschaften in Leipzig und gewann 2015 den 12. Grand Slam of Saxony in Dresden. Seine Texte ordnet er selbst dem Bereich Storytelling zu.



Boris Flekler

Die zum Ensemble des Schauspiels Leipzig gehörende **Julia Berke** wurde 1975 in Frankreich geboren und wuchs in Wuppertal auf. Sie absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule in München. Durch die Zeitschrift »Theater heute« erhielt sie eine Nominierung als Nachwuchsschauspielerin des Jahres.



Julia Berke

## 23

**Mark Daniel** wurde 1967 in Witten geboren und studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Bochum. Er ist seit 1992 bei der Leipziger Volkszeitung beschäftigt und arbeitet dort seit 1994 als Kulturredakteur. Außerdem betätigt er sich als Theaterautor, Hörspielschreiber und -sprecher.



Mark Daniel

**Ralph Grüneberger**, 1951 in Leipzig geboren, studierte am Institut für Literatur »Johannes R. Becher« in Leipzig. Er veröffentlichte zahlreiche Liedtexte, Literaturkritiken, Kinderbücher, Prosa, Lyrik und ist Erster Vorsitzender der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik. Er ist außerdem seit 2007 auch als Herausgeber der Zeitschrift und Lyrikanthologie »Poesiealbum neu« tätig.



Ralph Grüneberger

Die erste Platte des Leipziger Produzenten Steffen Friedrich, bekannt als **DJ Filburt**, erschien 2001 auf Distillery Recordings. Er ist Inhaber des Labels O\*RS und bewegt sich bereits über einem Jahrzehnt in der Clubszene. Sowohl als Produzent, als auch als DJ, hat sich Filburts Schaffen in den letzten Jahren ins Nationale und Internationale ausgedehnt.



DJ Filburt

# 24

Der palästinensisch-israelische Komponist **Samir Odeh-Tamimi** [1970] fand schon vor seinem Studienbeginn 1992 in Kiel den Weg in die Musik als Schlagzeuger und Keyboarder verschiedener namenhafter Ensembles für traditionelle arabische Musik. Nach Studien bei Younghi Pagh-Paan und Günter Steinke führten ihn Kompositionsaufträge über Deutschland und Österreich auch wieder zurück in seine Heimat Israel. Angesehene Ensembles und Dirigenten interpretieren seine Stücke. Odeh-Tamimi ist Träger zahlreicher Stipendien und Kompositionspreise und war zuletzt 2014 als Composer in Residence beim Festival Artes Vertentes in Tiradentes, Brasilien vertreten.



Samir Odeh-Tamimi

Eher unruhig liest sich die Biografie von **Hans-Werner Henze** [1926–2012], welche geprägt ist von Rebellionen; sei es gegen die Nazi-Diktatur oder für die Zwölftonmusik. Als Sohn eines NSDAP-Mitglieds hatte Henze schon früh Kontakt mit der Ungerechtigkeit von Krieg und Faschismus, was einen großen Einfluss auf sein Werk haben sollte. Seine musikalische Ausbildung erhielt Henze in Heidelberg | Darmstadt und Paris. Ein Jahr nach seinem endgültigen Durchbruch als Komponist verließ er 1953 Deutschland und ließ sich in Italien nieder. Neben zahlreichen anderen internationalen Preisen ehrte ihn sein Vaterland 2008 mit dem großen Verdienstkreuz mit Stern.



Hans-Werner Henze

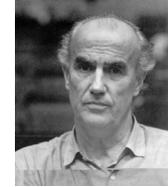
Als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und Mitbegründer der elektronischen Musik gilt **Karlheinz Stockhausen** [1928–2007]. Haben seine Klavierstücke anfangs noch für Empörung gesorgt, zählen sie heute zum Standardwerk der modernen Klavierliteratur. Seine musikalische Begabung zeigte Stockhausen schon als Schulkind und setzte sie bis zu seinem Tod in 376 einzeln aufführbaren Werken um, wobei er internationale Berühmtheit Anfang der 1950er Jahre mit seinen ersten seriellen Werken erlangte. Er war Gastprofessor auf der ganzen Welt und Mitglied von 12 internationalen Akademien der Künste und Wissenschaften. Zu seinen Auszeichnungen zählen u.a. der Polar Music Prize, der inoffizielle Nobelpreis für Musik, welcher ihm 1986 verliehen wurde.



Karlheinz Stockhausen

# BIOGRAFIEN

Der Italiener **Luigi Nono** [1924-1990] ist neben Hans-Werner Henze der bekannteste politische Komponist der Nachkriegsgeneration. Zum Leidwesen der politischen Klassen in Ost und West ließ er sich aber nur bedingt als politischer Vorzeige-Künstler heranziehen, da er sich in seinen Kompositionen wenig »straßentauglich« einer avantgardistischen Klangsprache und neuester Technologien wie Mehrkanaltechnik und Liveelektronik bediente. Seine Arbeiten waren auf das Heftigste umstritten, da insbesondere die komponierende Elite alles »Außermusikalische« geradezu ablehnte und das bürgerliche Lager ihn grundsätzlich boykottierte.



Luigi Nono

**Georg Katzer** [1935], welcher nicht nur Meisterschüler von Hanns Eisler war sondern auch als einer der Pioniere elektronischer Musik in der DDR gilt, begann seine Kompositionskarriere als Autodidakt. Neben seinen zahlreichen Kompositionen für Kammerensembles, Orchester, Solomusiker, Oper, Balette und Puppenspiel umfasst sein Werk auch elektroakustische Stücke, Hörspielmusik und Multimediaprojekte. Als Professor und Mitglied der Akademie der Künste der DDR, gründete er 1982 das Studio für Elektroakustische Musik, welches er bis heute als künstlerischer Leiter vertritt. Weitere akademische Stationen führten ihn nach Frankreich, Italien und in die USA. Katzer wurde 2003 mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.



Georg Katzer

**Thomas Christoph Heyde** studierte in Leipzig, Basel und Berlin Komposition und elektroakustische Musik u.a. bei Eckhard Rödger, Friedrich Schenker und Thomas Kessler. Er war u.a. Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Alfred Krupp von Bohlen und Hallbach-Stiftung sowie der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Heydes Oeuvre umfasst sowohl Solo-, Orchester- und Kammermusik als auch elektroakustische, liveelektronische und intermediale Werke, die er häufig in Eigenregie einstudiert, leitet, produziert und inszeniert. Heyde unterrichtete u.a. an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und der Universität Leipzig. Als geschäftsführender künstlerischer Leiter des Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML] sowie als Dramaturg und Kurator initiierte und leitete er diverse internationale Festivals und Konzertreihen, die häufig spartenübergreifend angelegt und transmedial inszeniert sind.

Thomas Christoph  
Heyde

# 26

Der studierte Mathematiker und Musiker **Michael Maierhof** lebt und wirkt als freischaffender Komponist in Hamburg, wobei der Schwerpunkt seiner Arbeit auf der Erschaffung einer nicht über Tonhöhen organisierten Musik liegt. Er hielt Lectures in aller Welt und arbeitet an Theaterprojekten in Deutschland und Österreich. Seine Stücke werden international aufgeführt. Nebenbei spielt er beim Impro-Trio NORDZUCKER und dem Stark Bewölkt Quartett Cello und gründete u.a. das Künstlernetzwerk stock11 sowie den Verband für aktuelle Musik Hamburg [VAMH]. Maierhof ist Preisträger verschiedener Kompositionspreise und Stipendien.



Michael Maierhof

Der schwedisch-israelische Komponist, Künstler und Musiker schaffte es 2004 mit seinem Werk »Snövit och sanningens vansinne« [deutsch: Schneeweiß und der Wahnsinn der Wahrheit] eine leichte diplomatische Krise zwischen Israel und Schweden auszulösen. Und auch sonst zeigt sich **Dror Feiler** nicht als Kind von Traurigkeit, wenn er z.B. Maschinengewehrklänge in seiner Musik einbaut und so ein ganzes Orchester in die Knie zwingt [2008, Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks]. Seit Mitte der 1970er Jahre tritt er mit seinen eigenen Improviationsgruppen als Saxophon-Solist in zahlreichen Ländern auf. Nebenher ist Feiler Vorsitzender der europäischen Organisation »European Jews for a Just Peace« [EJJP].



Dror Feiler

Der US-Amerikanische Komponist und Klangkünstler Alvin Lucier wurde 1931 in Nashua/New Hampshire geboren und absolvierte seine Studien in Yale, Venedig und Rom. Als Professor für Neue Musik lehrte er an verschiedenen Universitäten und gab Konzerte, Lesungen und Performances in aller Welt. Auf Anregung des Physikers Edmond Dewan experimentierte Lucier 1965 das erste mal mit tieffrequenten Gehirnwellen als musikalischem Material. Diesen Moment betrachtet er selbst als den Beginn seiner eigenständigen Kompositionstätigkeit. Mit seinen Arbeiten bewegt er sich auf einem schmalen Grad zwischen Kunst-Performance, Komposition und Wissenschaft. 2006 wurde Lucier mit dem »SEAMUS Lifetime Achievement Award« ausgezeichnet.



Alvin Lucier

# BIOGRAFIEN

# 27

## **Veranstalter, Herausgeber:**

Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig e.V. [FZML]  
Kohlgartenstraße 24. 04315 Leipzig  
www.fzml.de

WERK 2 - Kulturfabrik Leipzig e.V.  
Kochstraße 132, 04277 Leipzig  
www.werk-2.de

## **künstlerische Leitung, Produktionsleitung:**

Thomas Christoph Heyde

## **Controlling, Büroleitung:**

Stefan Thielicke

## **Assistenz:**

Anne Todt

## **Abenddienst:**

Laura Böhm  
Julianna Kapitány

## **Texte und Redaktion:**

Thomas Christoph Heyde  
Anne Todt

## **Förderverein:**

Nora Kristin Wroblewski

## **Bildquellen**

S. 17  
Jan Gerdes:  
<http://www.jan-gerdes.de> [Stand:  
07.02.16]

Fabrizio Nocchi:  
<http://www.clonkrecords.com/clonkdgtd051.html>  
[Stand: 07.02.16]

S. 18  
Erik Drescher: [Fotos: Ragnar Schmuck]

S. 19  
Opossum: [Foto: Jens-Uwe Hülsenbeck]

S. 20  
Yana Karkalis:  
<http://www.yanamusic.de>  
[Stand: 07.02.16]

Isis Caill de Albuquerque:  
<http://www.oper-leipzig.de/en/programm/person/isis-caill-de-albuquerque/7499>  
[Stand: 07.02.16]

Ruben Reniers:  
<http://www.rubenreniers.com>  
[Stand: 07.02.16]

S. 21  
Felix Anton Lehnert:  
<http://www.felixantonlehnert.de>  
[Stand: 07.02.16]

Stefan Locher  
[Foto: Tom Frey]

DJ Mesia:  
<http://www.humanbeatbox.com/beatboxer/dj-mesia/>  
[Stand: 07.02.16]

S. 22  
Christian Meyer [Foto: Christiane Michel]

Boris Flekler:  
<https://lyrikblausblau.files.wordpress.com/2013/12/boris.png>  
[Stand: 07.02.16]

Julia Berke: <http://www.schauspiel-leipzig.de/service/ensemble/schauspieler/schauspieler/julia-berke/>  
[07.02.16]

28

**Förderer:**

Stadt Leipzig | Kulturstiftung des Freistaates Sachsen | Konzert des Deutschen Musikrats

**Partner:**

Visionauten | neurat UG | Klavierhaus Michael Fiech | Freunde und Förderer des FZML e.V. | Mosaik Leipzig - Kompetenzzentrum für transkulturelle Dialoge e.V. | WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e.V.



Stadt Leipzig



FFFZML



WERK 2



**Bildquellen**

S. 23  
Mark Daniel: [Foto: Andreas Döring]

Ralph Grüneberger:  
<http://www.literaturport.de/Ralph.Grueneberger/>  
[Stand: 07.02.16]

DJ Filburt: [Foto: Lena Kunz]

S. 24  
Samir Odeh-Tamimi:  
[Foto: Jerry Geiger]

Hans-Werner Henze:  
[Foto: Schott Promotion|Christopher Peter]

Karlheinz Stockhausen:  
[Foto: Rudolph]

S. 25  
Luigi Nono:  
[https://www.collegno.com/de/kuenstler/nono\\_luigi](https://www.collegno.com/de/kuenstler/nono_luigi)  
[Stand: 07.02.16]

Georg Katzer:  
[Foto: Angelika Katzer]

Thomas Christoph Heyde:  
[Foto: Privat]

S. 26  
Michael Meierhof:  
[Foto: Matthias Schormann]

Dror Feiler:  
<https://shipbgaza.se/sv/dror-feiler>  
[Stand: 07.02.16]

Alvin Lucier:  
<http://www.nndb.com/people/069/000086808/>  
[Stand: 07.02.16]

FÖRDERER & PARTNER

FZML 25 J.